

# edgar euel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **20 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## simplified spelling

vor mir liegt der englisch abgefasste bericht über einen linguistenkongress in ägypten, der vor vier- oder fünftausend jahren stattfand. es ging dabei um reformvorschläge zur damaligen schreibung (orthographiereform). einige neuerer, wenn auch wenige an der zahl, wollten die hieroglyphen ersetzt haben durch phönizische buchstaben. landesweit gingen deswegen die wellen hoch, dennoch verlief die diskussion am kongress selber durchwegs höflich und sachlich. nur vereinzelt kam es zu entgleisungen, zu diffamierungen wie ‚fossilien!‘ oder ‚proleten!‘ – ausdruck aufgetauter emotionen.



ptolemäischer hieroglyphentext

der wortführer der reform war ein gewisser kadmos. in seinem hauptreferat begann er, mit der kreide in der hand eine große schiefertafel wortlos mit zeichen zu füllen: zunächst stellte er einen schlanken ägypter in seinem typischen kurzen rock hin, mit einem adlerkopf; dann folgten eine wellenlinie, ein männchen mit emporgestreckten armen, zwei menschein, die kessel herbeitrugen, eine sägeblattgezackte linie... es ist hier nicht der platz, das ganze werk zu beschreiben, das nach und nach die große wandtafel vollständig zu füllen begann. fünfunddreißig minuten später war es dann vollendet, und die versammlung verstand: es handelte sich um das

vaterunser in altägyptischer sprache.

dann schritt kadmos zur andern schiefertafel hinüber und schrieb mit schönen lateinischen buchstaben: «unser vater im himmel...» und schrieb so weiter und schrieb die linke obere ecke der tafel voll und brauchte für das ganze viereinhalb minuten.

ich verzichte auf weitere argumente, sprach er. die nützlichkeith der neuen schrift ist evident. sie kennen, meine herren, an die siebentausend zeichen. um sich diese einzuprägen, braucht ein begabter schüler neun jahre, ein durchschnittlicher sechzehn und die übrigen ein ganzes leben. der aufwand ist zu groß. diese zeit könnte für besseres angewendet werden. denken sie nicht an sich, denken sie an ihre kinder und enkel, die sich die neue schrift in neun wochen aneignen werden.

die gegner der reform sagten nicht viel. einige strichen über ihre bärt, priesen die schönheit der ägyptischen zeichen, sprachen von der heiligkeit der hieroglyphen, wollten die aufgewendete zeit keineswegs missen, erklärten sich überhaupt grundsätzlich gegen jede beschleunigung und lehnten dann die reform großmehrheitlich ab.

\*\*\*

an einer etablierten schreibung etwas zu ändern, das war schon immer ein kraftakt. an der orthographiekonferenz



[simplified spelling. schluss]

von 1901 wäre eine einigung beinahe daran gescheitert, dass vertreter deutscher feudalstaaten monierten, wenn das <h> im wort <thron> falle, so würden auch die deutschen throne fallen. konrad duden gab nach und rettete damit seine reform, oder wenigstens, wie er dachte, den ersten schritt auf dem weg dazu. unterdessen sind die throne gefallen, trotz dem verbliebenen <h>, aber zu dudens weiteren schritten der verbesserung ist es nicht mehr gekommen.

ein ausdruck von eminenter schönheit und deutscher majestät sind die majuskeln. mit luthers reverenz zum HErrn hat es angefangen und zu seitenlangen regeln über großschreibung hat es geführt. ich bin versucht zu sagen: denken sie nicht an sich, denken sie an die kinder und enkel.

der eingangs genannte augenzeugenbericht «simplified spelling» stammt übrigens ebenfalls aus der zeit um 1901. mark twain hat ihn verfasst. er hat uns nämlich nicht nur seinen «tom sawyer» und seine «rigireise» geschenkt, sondern auch unzählige scharfsinnige essays hinterlassen, unter anderem eben diese reportage über den ägyptischen liguistenkongress, an dem er (in einem früheren leben) teilgenommen haben will.

edgar euel

### Die vier Elemente

1	2	3	4		5	6	7	8	9
10							11		
12				13					14
15			16			17			
18			19						
20			21			22			
23			24		25				26
27				28	29			30	
31				32					

							U		
--	--	--	--	--	--	--	---	--	--

**Lösungswort** was wächst und wächst und uns nicht frommen will

### Des Rätsels Lösung 3/11 Dezember, ja du bist's

#### waagrecht

1 BESCHERUNG 9 WAISE 11 ESEL 12 CLUNY 14 KINDELEIN 17 EBAY  
18 LENZ 19 ZS 20 NAT 22 ASSEL 24 EC (-Karte) 25 NC (Numerus  
Clausus/North Carolina) 26 ALTEN 27 NHH 28 BIEN 29 RANK 31  
KAUFRAUSCH

#### senkrecht

1 BACKEN 2 SAUNA 3 CINDY 4 HSY (Henry Schmid-Yselin) 5 REDEN  
6 USA 7 NEUNZEHN 8 GLETSCH 10 ERLESEN 15 IBACH 16 ELSTER 21  
TABU (Berührungsverbot) 22 (K)ALIF 23 ENRU (aus URNE) 25 NIK 27  
NAS 30 KH (Karl Hofer)

**Lösungswort:** HEU UND STROH